

Ist der Rücklauf der Weltspinnstoffwirtschaft zu Ende?

Autor(en): **Niemeyer, A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **46 (1939)**

Heft 1

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-627070>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telefon 910.880

Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füssli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof“, Limmatquai 4, Telefon 26.800

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—. Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Zur Jahreswende 1938/1939. — Ist der Rücklauf der Weltspinnstoffwirtschaft zu Ende? Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben und Bändern in den ersten elf Monaten 1938. — Einfuhr von Seiden- und Rayongeweben nach Großbritannien in den ersten zehn Monaten Januar-Oktober. — Aus der Praxis der Schiedsgerichte der Zürcher Seidenindustrie-Gesellschaft. — Zahlungs- und Lieferungsbedingungen. — Wahl von Nationalrat Dr. E. Wetter zum Bundesrat. — Ausfuhr nach den baltischen Staaten. — Schweiz. Ursprungszeugnisse für Seidengewebe. — Verzollung von Mischgeweben. — Schweizerisch-ungarischer Zahlungs- und Warenverkehr. — Verrechnungs- und Handelsabkommen mit Deutschland, der Ostmark und dem Sudetenland. — Handelsvertrag zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika. — Finnland. Zollerhöhungen. — Australien. Zölle für Krawattenstoffe. — Neu-Seeland. Einfuhrbeschränkungen. — Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten. — Schweiz. Eine neue Leinenweberei. — Betriebsübersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich. — Industrielles aus: Großbritannien, Jugoslawien, Brasilien. — Die Baumwollkultur in Brasilien. — Zellwolle übertrifft Baumwolle. — Anregungen für die Schaffgewebe-Musterung. — Gedanken zum Preisproblem in der Weberei. — Höhere weberei-technische Ausbildung. — Von den matten Kunstseiden und ihren färberischen Eigenschaften. — Neue Wege der Kunstseiden-Mattierung unter Verwendung von Zinnverbindungen. — Markt-Berichte. — Ausstellungs- und Messe-Berichte. — Kleine Zeitung. — Firmen-Nachrichten. — Literatur. — Vereins-Nachrichten.

Zur Jahreswende 1938/1939

Wieder haben wir die Aufgabe, zum Beginn des neuen Jahres einen kurzen Rück- und Ausblick zu schreiben. Es ist abermals keine erfreuliche Aufgabe. Warum? Weil es nicht mehr möglich ist, Wirtschaft und Politik auseinander zu halten. Die erstere ist von der letzteren derart abhängig, daß sie nur gesunden kann, wenn jene wieder in normale Bahnen, wie sie früher unter den Völkern üblich waren, gelenkt werden kann. Dies scheint aber vorerst noch in weiter Ferne zu sein.

Und wenn man nun auf das vergangene Jahr zurückblickt, so erinnert man sich mit tiefer Wehmut der tragischen Ereignisse der jüngsten Vergangenheit. Sie haben in furchtbarer Wirklichkeit bestätigt, was wir vor einem Jahre an dieser Stelle geschrieben haben.

Die politische Welt ist seit einiger Zeit in einem völligen Umbruch begriffen, und dieser Umbruch hindert und lähmt jede wirtschaftliche Entfaltung und Entwicklung. Dazu kommen noch Maßnahmen unserer Nachbarn, um für ihre Erzeugnisse einen günstigen Markt zu schaffen. Wir erwähnen die Währungsmaßnahmen Frankreichs und die Exportförderungsbeiträge Deutschlands und Italiens, wodurch unsere Industrie auf dem eigenen Markt geschädigt und benachteiligt wird. Daraus ergab sich für unsere Industrie wieder ein harter Kampf um ihr Dasein und um ihren Bestand, ein Krisenjahr.

Was wird uns die Zukunft bringen? Ganz ohne Zweifel eine weitere Verschärfung des herrschenden Ideenkampfes. Es braucht keine besondere prophetische Gabe um dies zu

erkennen. Unser kleines Land steht mitten in diesem uns umbrausenden Orkan, welcher den ausgestreuten Samen auch zu uns herüberträgt. Damit derselbe nicht keimen kann, muß die Einigkeit und Entschlossenheit unseres Volkes gestählt werden. Jegliche Gruppen- und Sonderinteressen müssen dem Allgemeininteresse untergeordnet werden. Und dieses heißt: Einer für Alle, alle für Einen! Daher muß in erster Linie für Arbeit gesorgt werden. Arbeit für jeden unserer Arbeitslosen! Dann, nur dann wenn jeder unserer Mitbürger für sich und seine Familie wieder Verdienst und Brot hat, wenn er fühlt, tief im Innersten fühlt: es mag mir noch so schlecht gehen, die Heimat hilft, dann wird der ausgestreute Samen keinen Boden finden. Er wird auf harten, steinigen und abwehrbereiten Boden fallen und keine Wurzeln fassen können. —

* * *

Unsere geschätzten Abonnenten und Inserenten, unsere treuen Mitarbeitern im In- und Ausland und allen Freunden der „Mitteilungen“ danken wir für die uns im vergangenen Jahre bekundete Sympathie und Treue. Wir entbieten ihnen allen

zum neuen Jahre die besten Glückwünsche!

Möge dasselbe trotz allen Gegensätzen für die gesamte Menschheit ein recht erfreuliches Jahr, ein Jahr des wirtschaftlichen Friedens und der Wohlfahrt werden!

Die Schriftleitung.

Ist der Rücklauf der Weltspinnstoffwirtschaft zu Ende?

Stürmischer Hochschwung Amerikas.

Die Vereinigten Staaten haben nach einer Zeit empfindlicher Erzeugungsverluste mit dem Einsatz gewaltiger Mittel zur Krisenbekämpfung plötzlich das Steuer herumgeworfen. Das Volkseinkommen ist wieder gewachsen, der Verbrauch gestiegen. Seit April 1938 zog die Textilindustrie im fast unheimlichen Schrittmaß an. Die vorausgegangenen Einbußen eines knappen Jahres (fast 40%) waren im Spätsommer bereits wieder wettgemacht. Handelt es sich erneut um ein kurzfristiges Spiel, wie schon so oft im amerikanischen Wirt-

schaftsverlauf? Wird der Auftrieb von Dauer sein? — Das ist die offene Frage, die einen sehr erheblichen Teil der Weltspinnstoffwirtschaft bewegt; denn vom Gependel des amerikanischen Marktes gingen stets Anregungen oder Erschütterungen aus. Alle amerikanischen Textilzweige sind von der Belegung erfaßt worden. Die Kunstseide wurde am frühesten begünstigt; sie schwang sich aus einem Wellental fast unvermittelt auf einen Wellenberg hinauf; plötzliche Preiserhöhungen deuteten den Wandel an. Selbst Japanseide konnte von der neuen Unternehmungslust zehren, obwohl sie einer

heftigen Abwehr ausgesetzt ist. Die heimischen Baumwollfarmer, vom Weltverbrauch ihrer Flocke nicht mehr verwöhnt, sahen im steigenden Spinnstoffeinsatz der amerikanischen Spinnereien einige Lichtblicke. Die Zellwollerzeugung ist sehr stark gewachsen; der junge Spinnstoff hat sich hier endgültig durchgesetzt. Alles in allem eine Bewegung, die bei längerer Dauer die Weltspinnstoffwirtschaft aufmuntern könnte.

Aber Japan . . .

Freilich ist der ostasiatische Krisenherd nach wie vor nicht gelöscht. Ganz abgesehen von den Ausfällen der chinesischen Industrie steht die japanische Spinnstoffwirtschaft bis auf weiteres im schwersten Kampfe. Der Spinnstoffverbrauch ist sehr scharf gesunken. Den Einbußen der Baumwollversorgung gegenüber dem Vorjahre entsprechen die Verluste der Industrie. Die in der Japan Cotton Spinners Association zusammengeschlossenen großen Unternehmungen haben im Herbst 1938 an Baumwollgarnen rund 40%, an Geweben rund 30% weniger erzeugt als zur Vergleichszeit des Vorjahres; die Ausfuhr an Geweben schrumpfte zeitweilig um fast 45%. Selbst die Kunstseiden- und Zellwollindustrie mußte wegen der Rohstoffverknappung (Zellstoff) erhebliche Beschränkungen in Kauf nehmen. Eine lange Reihe öffentlicher Maßnahmen zur Hebung der Ausfuhr, zur Besserung der Rohstoffversorgung und zur Sicherung des Bedarfs deutet die Schwere des Kampfes an. Ehe nicht der Krieg beendet ist, scheint ein abschließendes Urteil über die tiefgreifenden Wandlungen der japanischen Spinnstoffwirtschaft verfrüht.

Sonstige außereuropäische Textilindustrien.

Die Spinnstoffindustrien Britisch-Indiens haben derweilen die Behinderung Japans genutzt. Die Erzeugung von Baumwollgarnen und -geweben hat unter dem Weltmarkteinbruch nicht gelitten; die Ausfuhr an Stückwaren ist sogar noch gestiegen, während die Einfuhr beschränkt wurde. Es scheint, als wäre Britisch-Indien der Hauptnutznießer während der ostasiatischen Kämpfe. — Die jungen Industrien Vorderasiens, Nordafrikas und Lateinamerikas setzten ihren Aufbau fort. Die Störungen des Welthandels zeigten sich weit mehr in den Erlösausfällen ihrer Rohstoffe als in den Einbußen ihrer verarbeitenden Zweige, die für den Binnenmarkt arbeiten. Eine Anzahl von Staaten jedoch verstärkte durch Einfuhrdrosselung und verschärfte Devisenverordnungen den Schutz gegen die großen Industrieländer.

Hat England den Tiefpunkt erreicht?

Unter den europäischen Textilindustrien steht die britische nach ihren Erzeugungsmitteln nach wie vor weit an der Spitze. Der einjährige Rückschlag kam im Sommer 1938 zum Stillstand; die Erzeugung wird rund 10% niedriger sein

als im Jahre zuvor. Die Baumwollindustrie trug die Hauptlast des Einbruchs; ihre Ausfuhr hat beträchtlich gelitten. Die japanische Verstrickung brachte nicht die geringste Entlastung; Ägypten und Britisch-Indien zeigten sich ablehnend gegenüber den Wünschen nach stärkerer Berücksichtigung britischer Gewebe. Man spricht in Lancashire von „einem der schlechtesten Jahre der Baumwollindustrie“. Auch die Kunstseidenindustrie bekam den Abtrieb gehörig zu spüren. Neuere Anzeichen einer Binnenbelebung für Baumwoll-, Woll- und Kunstseidenwaren und in der schottischen Jutewirtschaft deuten — zusammen mit der nicht mehr gesunkenen Ausfuhr — vielleicht darauf hin, daß der Tiefpunkt erreicht worden ist.

Frankreich möchte sich regen, aber . . .

Die französische Textilindustrie hat gleichsam eine Bereitschaftstellung in freilich schwacher Linie bezogen. Infolge der letzten Währungspritze wurde indes die Fertigwarenausfuhr selbst im Niedergang des Weltmarktes begünstigt. Die Seidenindustrie von Lyon buchte einen hohen Absatzgewinn in England. Staatsaufträge der Leinenindustrie brachten auch hier etwas Leben. In der Wollindustrie regte es sich verhalten. Seit Oktober haben die nordfranzösische Baumwollindustrie und die Spitzenindustrie von Calais günstigere Zeichen zu melden, während die Kunstseidenindustrie auf offenbar hohen Beständen noch der Ruhe pflegt. Die Gesundung der französischen Spinnstoffwirtschaft hängt ganz davon ab, ob die Politik Vertrauen im Lande gewinnt.

Gedrosselte Erzeugung in Italien.

Italiens Spinnstoffwirtschaft hat im Laufe des letzten Sommers spürbare Rückschläge erlitten. Die Erzeugung wurde nach dem Höchststande vom März 1938, der den Durchschnitt des Jahres zuvor um fast $\frac{1}{4}$ überbot, stark gesenkt. Der Weltmarktverfall hat sich empfindlich bemerkbar gemacht. Die Rohbaumwolleinfuhr verminderte sich gegenüber dem Vorjahre um etwa $\frac{1}{3}$, die Baumwollwarenausfuhr buchte Verluste vornehmlich auf wichtigen Nahmärkten (Südslowien, Türkei, Ägypten). Die Ausfuhr von Kunstseidengarnen hat nachgelassen, während sich der Gewebeansatz erhöhte. Selbst die Kunstfasergewinnung wurde — vorübergehend — erheblich beschnitten; der neue „Autarkieplan“ mit umfassender Pflichtverarbeitung heimischer Stoffe hat die Umkehr inzwischen eingeleitet.

Im ganzen scheint es, als hätten die niederziehenden Gewichte und die ermunternden Kräfte zumindest einander die Waage. Die Vereinigten Staaten und das Deutsche Reich sind zurzeit gewichtige Stützen der Weltspinnstoffwirtschaft, während die übrigen Bereiche der Welttextilindustrie bei einigen Lichtblicken noch stärkerer Anstöße bedürfen oder vereinzelt in der Krise verharren. Dr. A. Niemeyer.

HANDELSNACHRICHTEN

Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben und Bändern in den ersten elf Monaten 1938:

1. Spezialhandel einschl. Veredlungsverkehr:	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
AUSFUHR:				
Januar-Nov. 1938	11,554	28,018	1,896	5,415
Januar-Nov. 1937	14,180	33,469	1,867	5,415
EINFUHR:				
Januar-Nov. 1938	9,462	17,226	490	1,337
Januar-Nov. 1937	12,235	20,856	405	1,031
2. Spezialhandel allein:				
AUSFUHR:				
I. Vierteljahr	1,618	4,480	373	1,244
II. Vierteljahr	1,387	3,789	397	1,244
III. Vierteljahr	1,541	4,163	435	1,315
Oktober	503	1,442	110	341
November	450	1,216	145	431
Januar-Nov. 1938	5,499	15,090	1,460	4,575
Januar-Nov. 1937	5,206	16,299	1,520	4,878
EINFUHR:				
I. Vierteljahr	576	1,855	22	119
II. Vierteljahr	423	1,303	20	114
III. Vierteljahr	589	1,608	23	120
Oktober	180	546	6	35
November	177	541	6	35
Januar-Nov. 1938	1,945	5,853	77	423
Januar-Nov. 1937	2,103	6,003	71	393

Einfuhr von Seiden- und Rayongeweben nach Großbritannien in den ersten zehn Monaten Januar—Oktober:

	1938		1937	
	sq. yards	sq. yards	sq. yards	sq. yards
Seidene Gewebe:				
aus Japan	6 459 872		6 510 323	
„ Frankreich	4 465 801		4 309 176	
„ der Schweiz	1 024 356		1 323 421	
„ anderen Ländern	907 448		1 045 020	
Zusammen	12 857 457		13 187 940	
Seidene Mischgewebe:				
aus Frankreich	527 471		608 745	
„ Italien	318 612		537 932	
„ der Schweiz	167 188		194 313	
„ anderen Ländern	812 604		1 468 847	
Zusammen	1 825 875		2 809 837	
Rayon-Gewebe:				
aus Deutschland	3 110 942		4 801 046	
„ Frankreich	1 557 504		913 173	
„ der Schweiz	1 145 101		1 201 567	
„ anderen Ländern	5 140 520		6 134 710	
Zusammen	10 954 067		13 050 496	
Rayon-Mischgewebe:				
aus Deutschland	1 109 646		1 691 341	
„ Frankreich	1 409 013		746 646	
„ anderen Ländern	2 055 285		1 209 577	
Zusammen	4 573 944		3 647 564	